



Modern Upright

Yamaha Silent Bass 200 LTD



Chris Minh Doky am Silent Bass

Den Yamaha Silent Bass habe ich das erste Mal bei Chris Minh Doky (Meister der tiefen Töne für Mike Stern, David Sanborn, Randy Brecker usw.) bemerkt, der mit seinem Electric Upright einen unglaublich authentischen Kontrabasssound produziert. Ja klar, dieser Weltklassebassist klingt auch mit einem schnürsenkelbespannten Schuhkarton gut ... aber da war dann doch noch etwas Außergewöhnliches, Akustisches an dem Klang des Yamaha Silent Basses.

Von Lutz J. Mays



alles an seinem Platz. Nun muss das Gerät ja noch zusammengebaut werden, bevor man Musik spielen kann. Also den sehr stabilen und breiten Stachel (mit Gummifuß) in den Korpus gesteckt und mit der geschmeidigen Flügelmutter fixiert. Nun mit der einen Hand den Bass festhaltend das Kontrabasskorpus-simulationsgestänge in die dafür vorgesehenen Vorrichtungen eingepasst und verschraubt. Jetzt ist das Instrument spielbereit und schon bevor der erste Ton gespielt ist, habe ich das Gefühl, eine hochwertige und durchdachte Konstruktion in Händen zu halten. Alle Teileverbindungen passen geschmeidig ineinander und lassen sich leicht fixieren. Hier gibt es keine sich verklemmenden Gewinde oder hakenden Schrauben. Das ist alles sehr stimmig und edel verarbeitet, bis ins kleinste Detail. Einzig das Abstellen des Basses fordert ohne den Zubehör-Abstellständer (der nicht mitgeliefert wird) größere Aufmerksamkeit. Am besten findet man eine Ecke im Zimmer und stellt das Instrument mit den Saiten Richtung Wand in dieselbe. Einfach seitlich Ablegen, wie bei einem Kontrabass, funktioniert konstruktionsbedingt nicht ganz so gut. Der Zusammenbau will geübt sein und das Stativ ist Pflicht. Das Instrument steht ausbalanciert und stabil auf dem Stachel und mit dem Simulationsgestänge fühlt man sich sofort zu Hause, wenn man einen Kontrabass gewöhnt ist. Die edlen Hölzer und die Lackierung (Antique Brown) erinnern mich zunächst an das Wohnzimmer meiner Großeltern. Aber durch das moderne Design wirkt das Objekt innovativ und modern. Der Korpus ist aus Fichte und Mahagoni und die Seiten



Die SLB-Produktlinie ging aus der Silent Violin hervor, welche entwickelt wurde, um (klassischen) Musikern in Japan das Üben in kleinen Häusern und Wohnungen zu ermöglichen. Ursprünglich ging man bei Yamaha auch nicht davon aus, dass außerhalb Japans ein großer Bedarf an solchen „Übungsinstrumenten“ bestand. Es zeigte sich jedoch, dass diese Silent-Instrumente auch immer mehr auf der Bühne verwendet wurden – und zwar lauter, als es mit den rückkopplungsanfälligen, akustischen Instrumenten üblicherweise möglich ist.

Im Jahr 2000 brachte Yamaha den ersten Silent Bass SLB 100 auf den Markt. Dieser wurde in erster Linie für Musiker aus dem klassischen Bereich entwickelt. 2004 erhielten dann die Jazzler ihren eigens fürs sie konzipierten Silent Bass SLB 200. Durch den Erfolg dieser beiden Modelle war es dem Entwickler der Bässe (Shinya Tamura) möglich, ein nochmals verbessertes Modell des SLB 200, den SLB 200 LTD, zu realisieren. Hierbei wurden etliche Prototypen und Updates von Weltklassemusikern wie Nathan East oder eben Chris Minh Doky getestet. Deren Hinweise und Ideen hinsichtlich Sound, Handling und Haptik flossen dann in die Entwicklungsarbeit von Herrn Tamura ein und resultierten in dem 2011 vorgestellten neuen LTD-Modell.

So, da liegt er nun vor mir in seinem Gigbag, der lang ersehnte Testkandidat. Schön aufgeräumt ist



DETAILS :

Hersteller: Yamaha
Modell: Silent Bass 200 LTD
Herkunftsland: Japan
Basstyp: Electric Upright
Korpus: Fichte/Mahagoni
Finish: Antique Brown
Seiten/Rahmen: Aluminium, Buche
Hals: Ahorn
Griffbrett: Ebenholz
Brücke: Ahorn
Mechaniken: Custom Worm Gear Type (Gold)
String Scale: 41"
Saitenhalter: Ebenholz (Reverse Type)
Pickup: Piezo
Regler: Volume, Treble, Bass, Active/Passive Direct Selector Switch
Größe (B x H x T):
 45,6 x 169,8 x 33 cm
Gewicht: 6,9 kg
Preis: 4.700 Euro
Zubehör: Case
Getestet mit: Glockenklang Bass Art, TC RH750, Glockenklang Acoustic 8-1 & Space Deluxe

.....
www.yamaha.com



(der Rahmen) aus Buche und Aluminium. Im Inneren befinden sich neben der Elektronik ausgeklügelte Resonanzräume. Der Hals besteht aus Ahorn, die Rückseite ist unlackiert und geölt – was ein tolle Haptik bietet! Griffbrett und Sattel sind aus Ebenholz. Die Optimierung von Struktur und Volumen des Korpus in Verbindung mit einem neu designten Steg (Größe und Stärke wurden für eine schnellere Ansprache verändert), einem veredelten Tonabnahmesystem (Piezo) und einem neuen Vorverstärker sollen einen verbesserten natürlichen, authentischen Kontrabassklang hervorbringen.

Dynamisch & fokussiert

Schon das trockene, unverstärkte Spiel auf der 104 cm Mensur erfreut meine Sinne. Man hört bereits einen resonanten, dynamischen und fokussierten Klang, der einhergeht mit dem edlen Handling, hervorgehoben durch erstklassige Materialien und hochwertige Verarbeitung. Man möchte das Instrument nicht mehr aus der Hand legen ... stellen! Auffallend ist außerdem die platzsparende und ungewöhnlich aussehende Saitenaufhängung. Die Saitenenden werden quasi umgeklappt und sparen somit ca. 20 cm, die im zusammengebauten Zustand die Spreu vom Weizen und die leicht zu transportierenden von den sperrigen Instrumenten unterscheiden. Auch der Kopf mit den Mechaniken auf kleinstem Raum ist effektiv kurz und ergonomisch gelungen.

Los geht's: eingestöpselt, den Preamp (Bass, Treble, Cut & Boost, Volume) deaktiviert und das unbearbeitete Signal direkt in den Verstärker. Ich vernehme einen feinen holzigen Kontrabasssound, wie er viel besser von einem abgenommenen Akustischen kaum

sein könnte. Das klingt nach viel Holz! Ist der Preamp aktiviert, kann man den Klang noch der Raumakustik anpassen; und zwar, wie auch nicht anders zu erwarten war, in sehr hochwertiger Art und Weise. Absolut nebengeräuschfrei läuft die Maschine 2.000 Stunden lang an 9 Volt. Die Frequenzbereiche der Klangregelung wurden sehr praktisch gewählt, so kann man die tiefen Dröhnfrequenzen leicht wegrekeln oder die Durchsetzungsfähigkeit mit etwas Höhen-Boost unterstützen, ganz nach Geschmack und Notwendigkeit. Der Klang ist so beindruckend authentisch, dass man sich als Kontrabassist dazu hinreißen lassen kann, dieses Instrument zu seinem Hauptinstrument zu machen.

Hingabe

Ach wie schön ist es, wenn sich ein Hersteller die Zeit und die Ruhe nimmt, um solch ein tolles Instrument zu entwerfen. Und dann über Jahre dieses Instrument mit Hilfe von Musikern weiter zu entwickeln, verschiedene Prototypen zu testen und einfach zu versuchen, das Beste aller Bestandteile des Instruments für das optimale Klangergebnis zu nutzen. Ich finde das sehr beeindruckend, wie auch den Preis, der bei diesem limited Modell fast doppelt so hoch wie der vom regulären SLB 200 ist. Allen Zweiflern empfehle ich jedoch, das Instrument einmal in die Hand zu nehmen und zu spielen, dann und unter Berücksichtigung der aufwändigen Entwicklung relativiert sich jeder Anschaffungsaufwand. Auf jeden Fall besteht der geneigte Bassist mit diesem Electric Upright jede Performance, mag sie noch so laut sein. Und das mit dem besten Kontrabass-Sound, der aus einem Upright zu bekommen ist. Sowohl Puristen als auch Innovatoren kommen garantiert auf ihre Kosten. ■

